Offener Brief:

Musterbeispiel Südschnellweg

Sehr geehrte Landtagsabgeordnete,

Wir hoffen, dass 2026 gut für Sie begonnen hat! Möge es Ihnen (und uns allen) mutig, starke und beherzte Entscheidungen für eine lebenswerte Zukunft bringen!

Die neu angekündigten Rodungen am Südschnellweg, ab Montag den 26.1.26 versetzen uns in Schrecken und bringen unseren Ablauf durcheinander. Der Entwurf eines Schreibens an Sie als Kampagne „Ricklinger Wald – Für natürlichen Klimaschutz am Südschnellweg – Jeder Baum zählt“ wird nicht überarbeitet werden können, stattdessen schreibe ich Ihnen als Anna Piquardt, „Ricklinger Mädchen“ und Mitinitiatorin der Kampagne.

Zunächst möchte ich mich entschuldigen, wenn sich einige (ich denke an Ministerpräsident Olaf Lies und Altminister Stefan Weil) durch meinen Gesang persönlich angegriffen gefühlt haben sollten. Das ist nicht meine Absicht gewesen.

Ich sehe den Prozess um den Südschnellweg als großes kollektives, und auch sehr persönliches, Lernfeld auf verschiedenen Ebenen.

Und auch dazu möchte ich mich entschuldigen: ich habe den Mund zu voll genommen mit meinem Fasten, Experimentieren mit Kippunkten und dem großen Wandel. Ich habe, obwohl mir so viel an diesem wundervollen Trassenwald liegt, und ich erahnen kann, wie mich der Schmerz, wenn er vielleicht schon bald, nicht mehr da sein sollte, zerreißen würde, nicht durchgehalten. Obwohl die Smoothies von wilden Kräutern in dem ersten Monat sehr gut getan haben, bin ich nach einem emotionalen Schock rückfällig geworden.

Nichts desto trotz bleibt das Experimentieren mit den Kipppunkten real. Wir können als industrielle Wachstumsgesellschaft nicht weiter machen wie bis her. Das ist selbstzerstörerisch. Der sich jetzt vollziehende, immer noch nicht rechtskräftige, Planfeststellungsbeschluss widerspricht dem Biodiversitäts- und Klimaabkommen. Und auch dem Renaturierungsgesetz, bei dem Baumkronenumfänge miteinbezogen werden und welches den Kommunen Auflagen erteilt.

Wir können die Bäume am Südschnellweg nicht ersetzen. Das sollte für jede/n der einmal vor einem der Bäume stand und sich die Setzlinge einige Hundert Meter weiter bei der Hemminger Umgehungsstraße anschaut klar sein. Bei Umsetzung des geplanten Ausbaus ist der Fortbestand des Ricklinger Waldes in Gefahr, weil der Windkorridor zu Austrocknung und Sturmschäden führen würde.

Wir haben Sie wiederholt zu einem Spaziergang (mit Waldbaden) an den Südschnellweg eingeladen und haben das auch für Sonntag den 15.2.26 vor (gehabt).

Noch besteht die Chance, dass der Südschnellweg zu einem echten Musterbeispiel werden kann. Bei dem verantwortungsvoll mit Fehlern in der Vergangenheit

umgegangen wird. Und immer noch die für die Natur und AnwohnerInnen/ Erholungssuchenden schonendste Variante: „außer dem Tunnel – Sanierung im Bestand“ umgesetzt wird.

Politik und Landesstraßenbaubehörde würden mit der Anerkennung des Ricklinger Waldes und der Gesundheit der Erholungssuchenden Geschichte schreiben.

Die Lebensbedingungen in der Leinemasch waren die Wiege der ersten Ansiedlungen in Ricklingen/ Hannover. Bis 1974 kam das Trinkwasser für Hannover aus der Masch. An der Bauerwiese befindet sich auf der Nordseite des Südschnellweges das mehrfach erwähnte fast 200-jährige Doppeleichenpaar, was die Kriterien eines Naturdenkmales zu entsprechen scheint, auf jeden Fall mit dem anderen alten Eichenpaar wunderschön und beeindruckend sind.

Wenn die Würde der Natur verletzt wird, ist das auch ein Angriff auf die Würde der Menschen. Ohne die Natur sind auch die Menschenrechte nichts, hat ein Mitbürger beim Gespräch um die Umbenennung des Trampplatzes zum Platz der Menschenrechte gesagt.

Durch die von uns begonnene Solastalgie-Studie des Münchner Instituts für Klimapsychologie wissen wir, wie sehr schon jetzt viele Menschen an der Zerstörung im Landschaftsschutz- und Naherholungsgebietes leiden. Die Umfrage ist bisher nur zu einem sehr kurzen Zeitpunkt und relativ „undercover“ durchgeführt worden.

Der Aspekt Gesundheit und die immense Bedeutung von Bäumen in dem Zusammenhang ist auch für die anstehende Planung der Sanierung des Westschnellwegs wesentlich. Schon jetzt hat sich der Bürgerbeteiligungsrat entschieden für den maximalen Erhalt der Bäume ausgesprochen. In der aktuellen Diskussion geht bisher unter, dass die möglicherweise anvisierte Tunnellösung (abgesehen von den sehr hohen Kosten) auch das Fällen der Bäume zur Folge hätte (siehe Westprotest).

Aus Transparenzgründen wäre es außerdem schön zu erfahren, wie das Gesamtkonzept der Sanierung des Schnellwegsystems von Hannover aussehen soll. Wenn modern heißt: Sicherheitsstreifen statt „Straßenbegleitgrün“, würde es in Hannover bald sehr kahl werden. Kann und darf das sein?

Noch kann größeres Leid am Südschnellweg verhindert werden. Das Ausmaß der Zerstörung des Projektes macht erforderlich nicht über die Unstimmigkeiten (Einschätzung Hochwasserschutz, Auswirkungen auf das lokale Klima etc.) hinweg zu gehen. Es ist nachvollziehbar dass die Meisten von Ihnen nicht sehr in der Thematik sind. Es ist selbst nachvollziehbar, dass es einst zu der jetzigen Planung gekommen war.

…

Bitte lassen Sie uns innehalten und den Fall Südschnellweg unter den neuen Erkenntnissen betrachten! Ich bin mir sicher, dass daraus etwas Zukunftsweisendes und Nachhaltiges entstehen kann.

Ich hänge diesem Schreiben die Folien von Wolfgang Heuer/ BI Leinemasch West zu den neuen Rahmenbedingungen an, die ein Überdenken des Südschnellwegs rechtfertigen.

Außerdem „Den Schrei des Milans“ als mein Verarbeitungsversuch der vergangenen Rodungen (im Oktober 2025). Die Stunden in der Krone des Ahorns gehören zu den schönsten meines Lebens. Es ist die Zeit gewesen als Jane Godell gerade gestorben war, und ich dachte mir „Wir hätten nie von den Bäumen kommen sollen, dann sähe die Welt jetzt anders aus“. Die Klitzing-Jungs hatten bei der symbolischen Baum-Patenschaft, des nördlichen Bereiches in der Nähe des Ricklinger Freibades, unter anderem gesagt, dass sie gerne auf Bäume klettern, weil ihnen die Höhe erlaubt die Perspektive zu wechseln … in der Regel bringen uns die Bäume zu unserem Herzen.

Denken Sie an Ihre Kindheitserinnerungen in Bäumen und wie Sie möchten, dass die Welt für Ihre Enkelkinder aussieht.

Erst gestern habe ich Ernst Zürcher aufs Neue erlebt und bin überzeugt, dass unser Überleben als Menschheit von den Bäumen und Wäldern dieser Erde abhängen.

In der Silvesternacht ist kurz vor Mitternacht der französische Botaniker Francis Hallé gestorben. Mit seinem Projekt, was von der EU sehr geschätzt wird, Bedingungen zu schaffen damit in Europa wieder Urwald entstehen kann, hat er der Menschheit eine Vision geschenkt.

Link zu dem Video zum Projekt von Francis Hallé.

Bitte lassen Sie uns mit dem Erhalt des Ricklinger Waldes beginnen.

Anna Piquardt

Außerdem im Anhang die Liebeserklärung meiner Mutter an die Leinemasch und ein Foto von dem Bereich des Dreiecksteiches, wo vermutlich mit den Rodungen begonnen werden soll. Die Idee die Bäume mit Herzen zu markieren kam von ihr. Die aufgemalten Schutzschärpen haben sich nach den vielen bisherigen Rodungen nicht mehr gut angefühlt.